

# Hochspannung

A tall, lattice-structured high-voltage power line tower stands prominently on the right side of the image. The tower is supported by multiple cross-arms, each holding several power lines that stretch across the sky. In the foreground, a person is walking on a grassy hill, their silhouette small against the landscape. The background shows a clear sky with a light blue gradient at the top.

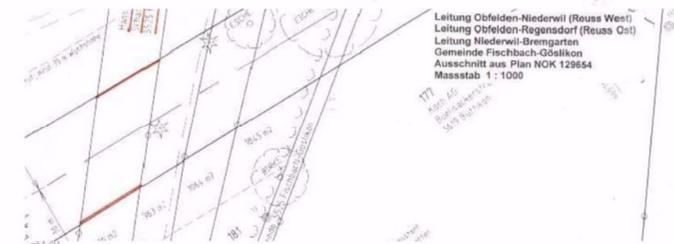
18 Jahre Kampf für eine  
verträgliche Starkstromleitung Reusstal

Hochspannungsleitungen verändern und stören natürliche Landschaften. Das ist die Geschichte unseres 18-jährigen Kampfes für eine verträgliche Leitungsführung.

# 2006



## Dienstbarkeitsvertrag Hans Kneubühler, Schachenhof, Fischbach-Göslikon Nordostschweizerischen Kraftwerken AG, 5401 Baden



3. Die NOK bezahlen dem Grundeigentümer für die vorstehend umschriebenen Rechte eine Entschädigung von:

für 20 m Überleitung Wald	auf Parz. Nr. 186	zu Fr.	2.40	Fr.	48.00
Zuschlag für ein weiteres System	25%	von Fr.	48.00	Fr.	12.00

**Anmerkung betreffend Wald:** Die Waldbäume oder Waldschneisen, die wegen der Überleitung noch zu schlagen sind, werden durch einen Forstfachmann geschätzt und auf Grund eines Vertrages zusätzlich entschädigt.

<b>Total Fr.</b>	<b>60.00</b>
------------------	--------------

Im Herbst 2006 gab es in unserer Gegend ungewohnte Aktivitäten. Es wurde gemessen und abgesteckt. Kurz kam ein Herr Siegrist von NOK zu mir, mit einem Dienstbarkeitsvertrag für eine neue Hochspannungsleitung, welchen ich bitte sogleich unterschreiben sollte. Entschädigung Fr. 60.- Sollte ich nicht unterschreiben, werde ich enteignet... 🤔

# 2007



**Gottfried Stöckli**

**Hans Kneubühler**

**Christoph Meier**

**Hanspeter Stutz**

**Lukas Vock**

Statt zu unterschreiben, habe ich mich danach bei Berufskollegen umgehört und festgestellt, dass alle gleichviel wussten, nämlich nichts... Wir haben daraufhin eine Interessengemeinschaft gegründet, damit NOK unsere Fragen beantwortet und die Öffentlichkeit informiert werde. Unsere Interessen solle einbezogen und ernstgenommen werden.

# 2007



Im Mai 2007 organisierten wir eine ersten Infoanlass für die Bevölkerung, wo wir die Pläne von Axpo zeigten und alternative Leitungsführungen vorschlugen  
Infos: Die alte 220 kV-Leitung genügt nicht mehr. Die geplante 380 kV-Leitung muss weg vom Wohngebiet und soll nun den Bauernöfen vor die Nase gebaut werden.  
Wir fordern, dass das Problem nicht bloss verschoben, sondern gelöst werden müsse.

# 2007

Aargauer Zeitung vom 14.5.07

## 321 Unterschriften und ein Spaten

NIEDERWIL/BADEN Landwirte überreichen am NOK-Sitz eine Petition für eine verträglichere Starkstromleitung.

LUKAS SCHUMACHER

**Benedikt Burkhardt, der Chef des NOK-Übertragungs- und Verteilnetzes, ist in Baden mit 321 Unterschriften und einem Spaten aus dem Freiamt ausgerüstet worden.**

«Am liebsten wäre es uns», sagte Landwirt Hans Kneubühler aus Fischbach-Göslikon im Empfangsraum am NOK-Sitz in Baden, «wenn die neue Starkstromleitung unterirdisch verlegt wird.» Im Boden schade die gut drei Kilometer lange neue Leitung auf Niederwiler und Fischbacher Boden niemandem. Eine solche unterirdische GIL-Leitung (GIL = gasisolierte Leitung) sei zwar einiges teurer als der vorgesehene Hochmastenleitungsbau, zahle sich letztlich aber gewiss aus.

«Falls sich die NOK dennoch für das gängige Hochmastensystem entscheiden», schloss Kneubühler seinen kurzen Vortrag, «kommt für uns nur die über den Wald führende Südwest-Variante infrage». Diese Variante entlaste Bauernhöfe und Naherholungsgebiete.

### DICKES DOSSIER AUSGEHÄNDIGT

Hans Kneubühler war in Begleitung seiner Niederwiler Berufskollegen Gottfried Stöckli, Christoph Meier und Hanspeter Stutz. Sie gründeten kürzlich die Interessengemeinschaft IG Verträgliche Starkstromleitung und setzten eine Petition gegen die hochmastige Mitte-Variante auf, die von den Behörden und den NOK bevorzugt wird.

321 Personen unterzeichneten die Bittschrift. Das dicke Dossier mit den Unterschriftenbögen wurde in Baden Benedikt Burkhardt ausge-



Übergabeaktion der Landwirte an Empfänger Benedikt Burkhardt (Zweiter von links), den NOK-Stromnetzverantwortlichen.

händigt, dem Chef des Übertragungs- und Verteilnetzes bei den Nordostschweizerischen Kraftwerken. Burkhardt erhielt von den Landwirten zudem einen Spaten sowie eine Reusstaler Fotomontage «für den späteren Spatenstich und Baubeginn an vernünftiger Stelle» geschenkt. «Wir werden ihr Anliegen im Interesse einer zweckmässigen Lösung prüfen», teilte Benedikt Burkhardt der IG mit.

### WIE GEHTS WEITER?

Über den weiteren Verlauf der zum umstrittenen Politikum gewor-

denen Starkstrom-Ausbauetappe kann man derzeit nur spekulieren. Fest steht, dass die NOK das Projekt mit dem Genehmigungsgesuch im Verlauf des Sommers in die Wege leiten. Spätestens dann, bei der öffentlichen Auflage in Niederwil und Fischbach-Göslikon, wird man wissen, ob die Leitung unterirdisch oder oberirdisch realisiert werden soll und, im Fall einer oberirdischen Lösung, wie die Variantenwahl - Mitte oder Südwest - ausfällt.

«Wir würden keinesfalls Hand zur Mastenvariante Mitte bieten», gab die Interessengemeinschaft

nach dem Übergabeakt bekannt. Dann formiere sich breiter Widerstand mit Einsprachen, Beschwerden und Bauverzögerungen. Dies sei zwar nicht das Ziel, aber wenn sich keine taugliche Lösung verwirklichen lasse, greife man «gezwungenermassen zu diesen demokratischen Mitteln».

Die NOK stehen unter Zugzwang. Sie können es sich kaum leisten, während Jahren auf die Niederwiler/Fischbach-Gösliker Ausbautappe zu verzichten, die zu ihrer Netzinfrastruktur für den grenzübergreifenden Stromhandelsmarkt gehört.

## Eine Vision

Die NOK: eine schweizerische Unternehmung, welche nicht Gewinnmaximierung anstrebt, sondern dem Wohlbefinden der Bevölkerung und einer intakten Landschaft höchste Priorität zugesteht.

Benedikt Burkhardt, NOK, beim Spatenstich für die umwelt- und menschenverträgliche, gasisolierte Hochspannungs-Bodenleitung in Niederwil/Fischbach-Göslikon



IG VSL N/FIGo (IG verträgliche Starkstromleitung Niederwil/Fischbach-Göslikon) 11. Ma

Wir besuchten die AXPO in Baden und überbrachten dem CIO Benedikt Burkhardt unsere Vision und einen Spaten für die Erdverkabelung der Leitung.

2008

*Wir schlagen eine Leitungsverschiebung über den Wald vor*

*Axpo stimmt zu – der Kanton lehnt ab wegen Waldschutz*

**Darum setzen wir seither auf Erdverkabelung!**

**Baurenhöfe und Landschaft brauchen den gleichen Schutz  
wie Wald und Baugebiete !**

Wir fordern, dass die neue Leitung weiter von den Siedlungen weg, über den Wald geführt werde. Axpo stimmte dem zu – der Kanton lehnte ab, weil der Wald geschützt sei. Seither fordern wir, dass die Leitung im Boden verkabelt werden müsse.

# 2009



Petition «Hochspannungsleitung im Reusstal unter den Boden»



AZ 6.5.09

## 2200 für Leitung im Boden

Petition für verträgliche Starkstromleitung im Reusstal wird am 18. Mai dem Regierungsrat übergeben.

Mehr als 2200 Personen haben die Petition «Hochspannungsleitung im Reusstal unter den Boden» unterzeichnet. Mit der Petition verlangt der Verein, der Ende März in Niederwil gegründet wurde, dass die Nordostschwei-

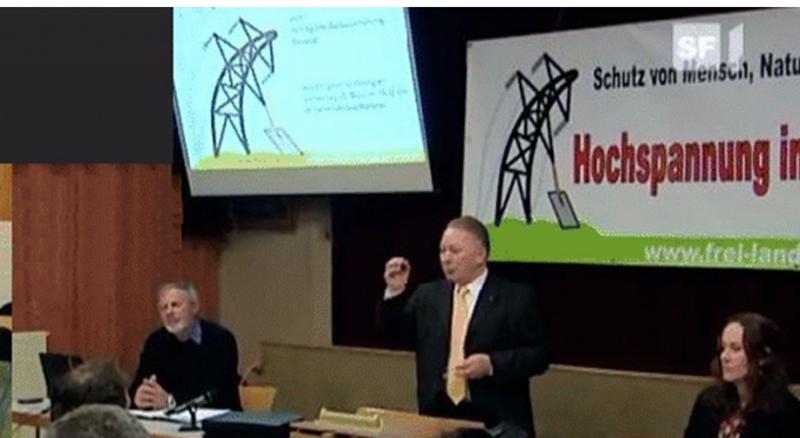
2009 sammelten wir wir über 2200 Unterschriften und brachten diese nach Aarau.

Wir fordern vom Regierungsrat, dass er sich klar für die Verkabelung der neuen Reusstalleitung einsetzen soll.

# 2009



**Dörfer unter Strom** Rundschau, 22.04.2009, 20:58 Uhr  
Mit Masten bis zu 90 Metern Höhe will die Schweizer Stromwirtschaft das Hochspannungsnetz ausbauen. Doch jetzt formiert sich landesweit Widerstand. Der Unmut über die Arroganz der Strombarone ist gross, die Forderung klar: Leitungen sollen in die Erde verlegt werden. Eine



## Druck auf NOK-Konzern nimmt zu

Verein «Verträgliche Starkstromleitung Reusstal» in Niederwil gegründet. Alois Waser als Präsident gewählt

LUKAS SCHUMACHER

Die von 70 Personen besuchte Gründungsversammlung des Vereins «Verträgliche Starkstromleitung Reusstal» hat klar signalisiert: Die neue Leitung des Stromkonzerns NOK soll in den Boden.

Seit rund drei Jahren geben die Ausbaupläne der Nordostschweizerischen Kraftwerke (NOK) in Niederwil und Fischbach-Göslikon viel zu reden. Das vorläufig letzte Kapitel zur geplanten Spannungserweiterung von 220 auf 380 Kilovolt wurde in Niederwil geschrieben. Im alten Schulhaussaal hoben 70 Personen den Verein «Verträgliche Starkstromleitung Reusstal» aus der Taufe.



Einhellig Ja: Statuten genehmigt, Verein gebildet und Vereinsverantwortliche bestimmt.



**Einladung zur Vereinsgründung**  
**Verträgliche Starkstromleitung Reusstal**  
Donnerstag, 26. März 2009, 19.30 Uhr  
im Gemeindehaussaal 5524 Niederwil

Kurz darauf gründeten wir in Niederwil den Verein «Verträgliche Starkstromleitung Reusstal» VSLR mit über 200 Mitgliedern. Alois Waser aus Niederwil war unser erster Präsident. Grosses Medienecho!

# 2010



2010 organisierten wir eine grosse Flurbegehung, wo wir der Bevölkerung auf die negativen Folgen der geplanten Linienführung zeigen konnten.

# 2011



AZ 30.6.2011

## Griffiger Kompromiss und klare Forderungen

**Niederwil** Der Verein Verträgliche Starkstromleitung Reusstal (VSLR) verlangt eine seriöse, faire Variantenprüfung.

VON LUKAS SCHUMACHER

In den Reusstalgemeinden gibt der geplante Ausbau der Starkstromleitung nach wie vor viel zu reden. Jetzt zeigt sich der VSLR (Verein Verträgliche Starkstromleitung Reusstal) kompromissbereit. Zwar favorisiert der Verein nach wie vor eine komplette Erdverkabelung auf dem 6 Kilometer langen Abschnitt zwischen Niederwil und Hermetschwil-Stafeln. Neu fordert der Verein aber eine Gegenüberstellung der beiden Varianten Hochspannungsleitung Wägenrain-Wald und Erdverkabelung.

«Aktuell, fair, ausgewogen» – 60 Personen nahmen an der Vereins-Genererversammlung in der «Reusspark»-Aula in Niederwil teil.



Angehörige des Vereinsvorstands im Gespräch mit Regierungsrat Peter Beyeler (zweiter von rechts), SL

■ VSLR: HANS KNEUBÜHLER FÜR ALOIS WASER

Das heisst: Einsprache gegen das Plangenehmigungsgesuch und fall nötig Beschwerde beim Bundesver

## Starkstromleitung muss in den Boden

**Riniken** Das Bundesgericht schützt die Beschwerde gegen die Hochspannungsleitung

VON LOUIS PROBST

Ich bin ehrlich gesagt etwas überrascht», sagt der Riniker Gemeindevorsteher Ernst Obrist gegenüber der Aargauerzeitung zum Urteil des Bundesgerichts in Sachen Verkabelung der 380/220-kV-Hochspannungsleitung der Axpo im Bereich Gabi. In diesem Urteil stellt sich das Bundesgericht auf den Standpunkt, dass im Falle von Riniken die Vorteile einer Erdverkabelung überwiegen würden (siehe auch Artikel im Inlandteil Seite 5). Im Urteil wird aber auch darauf hingewiesen, dass «Kabelanlagen aufgrund des technischen Fortschrittes

eines Tages ändern würde», erklärt Ernst Obrist. «Wenn man sich die Entwicklung bei der Planung und beim Bau von Strassen und Eisenbahnen vor Augen hält, war zu erwarten, dass in der Frage der Verkabelung von Hochspannungsleitungen etwas geschehen musste. Dass das aber jetzt bei Riniken der Fall sein würde, hat mich schon etwas überrascht.»

Der Entscheid war überfällig. Allerdings sei es auch Zeit geworden, dass in Sachen 3380/220-kV-Hochspannungsleitung ein endgültiger Entscheid gefällt worden sei, betont Ernst Obrist. «Die Bevölkerung



«Der jahrelange Kampf hat sich gelohnt. Wir sind sehr erfreut über

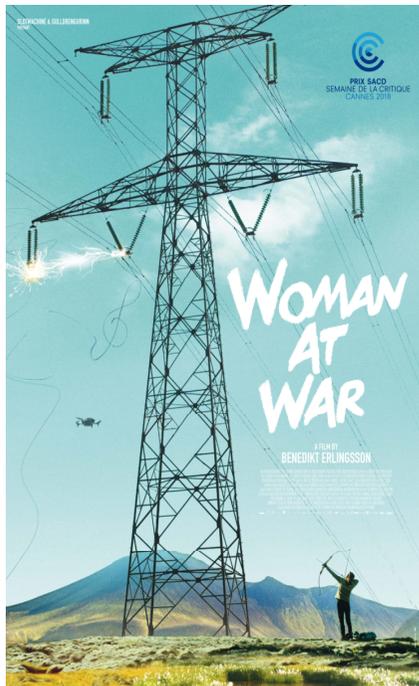
amman fest. «Wir sind natürlich sehr erfreut, dass der Entscheid des Bundesgerichts für uns positiv ausgefallen ist. Weil sich noch einige umstrittene Freileitungsprojekte in der Pipeline befinden, hat das Bundesgericht im Falle von Riniken zweifellos auch einen wegweisenden Entscheid gefällt.»

«Toller Entscheid für Riniken»

Mit Erleichterung aufgenommen wird das Urteil auch bei den 46 Privatpersonen aus Riniken, die sich in der Einsprachegemeinschaft «Aktu» zusammengeschlossen hatten und gemeinsam mit der Gemeinde ans

Durchbruch! 2011 verfügte das Bundesgericht, dass in Riniken ein Teilstück «unserer» Leitung» verkabelt werden muss. Der Weg für weitere Verkabelungen schien uns offen...

# 2015



In ganz Europa gibt es grosse Widerstände gegen neue Hochspannungsleitungen, bis hin zu Sabotageakten...

AZ 7.4.2017

2017

# Neue Stromleitung: Region ist sich einig

**Freiamt** Gemeinden im Bünz- und im Reusstal bevorzugen für die neue Swissgrid-380-kV-Leitung eine Erdverkabelung

VON TONI WIDMER

Swissgrid will die bestehende 220-kV-Starkstromleitung zwischen Niederwil und Obfelden durch eine neue 380-kV-Leitung ersetzen. Die Planung läuft seit 2006 (siehe Text rechts). Nachdem vor fünf Jahren ein erstes Projekt wegen starkem Widerstand Schiffbruch erlitten hatte, wurde das ganze Planungsverfahren von Grund auf neu aufgelegt (die az berichtete).

Im Januar 2015 wurde als erster Schritt die Festsetzung eines Planungskorridors eingeleitet. Dieser sollte weitgehend dem Verlauf der bisherigen Leitung entsprechen. Im Rahmen der öffentlichen Auflage, die sich über drei Monate erstreckte, gab es verschiedene Eingaben. Sie führten letztlich dazu, dass dieser Planungskorridor auf das Bünztal erweitert wurde. Verantwortlich dafür war nicht zuletzt der Verein Verträgliche Starkstromleitung Reusstal (VSLR). Der VSLR ist massgeblich dafür verantwortlich gewesen, dass das erste Projekt scheiterte. Für ihn steht vor allem eine Verkabelung der neuen Leitung im Vordergrund und mit einer Ausweitung des Planungskorridors erachtete er deren Chancen als höher.

## Sieben Varianten vorgeschlagen

Auf der Basis des genehmigten Planungskorridors hat Swissgrid mögliche Leitungskorridore ausgearbeitet und Mitte Februar 2016 Gemeinden, Verbände und Organisationen zu einer ersten Anhörung dazu eingeladen. Dieser



Hochspannung im Reusstal: Links die Swissgrid-220-kV-Leitung, rechts die Axpo-110-kV-Leitung, beide werden erneuert.

RÜCKBLICK

## Planung seit 2006

Der Ersatz der 220-kV-Leitung Niederwil-Obfelden ist ein Teilprojekt der Gesamt-erneuerung der Leitung Beznau-Mettlen. Geplant wird seit 2006. Einem ersten Projekt ist vor allem im Reusstal heftige Opposition erwachsen. Bauern aus Niederwil und Fischbach-Götslikon überreichten 2007 der NOK (die vor der Gründung von Swissgrid das Projekt betreute) eine Bittschrift und signalisierten heftigen Widerstand gegen das Projekt. Wenn überhaupt eine neue Leitung, sagten die Bauern, dann höchstens im Boden. Nicht zuletzt aufgrund dieser heftigen Opposition entschied sich Swissgrid 2012 für den Schritt zurück auf Feld eins. Die Planung des Leitungsbaus wurde noch einmal von Grund auf an die Hand genommen. (TO)

in seiner Stellungnahme fest: «Das nun von Swissgrid gewählte Vorgehen zur vorgängigen Mitwirkung und Stellungnahme der Region erachten wir als lösungsorientiert.»

Zur Diskussion gestellt hat Swissgrid sieben Varianten: eine Freileitung auf

Freileitung über das Gebiet Wagenrain und ab Hermetschwil entlang der bisherigen Leitung, Freileitung Wagenrain mit teilweiser Erdverkabelung, eine Teilverkabelung durch das Bünz- und Reusstal entlang der bestehenden Gasleitung und dieselbe Variante mit ei-

geringsten Auswirkungen auf Landschaft und Siedlungsfläche und erfüllt zudem als einzige die Planungsgrundsätze des Richtplans Kanton Aargau», hält der Verein in seiner Stellungnahme fest. Der sogenannte Korridor 5 ist offenbar auch bei den Gemeinden und

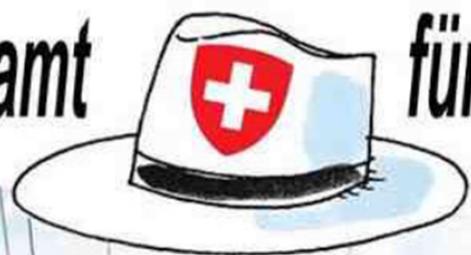
übermitteln», erklärt Jan Schenk von der Swissgrid-Projektkommunikation. Die vom Bundesamt für Energie eingesetzte Begleitgruppe hat schon die Vorschläge zum Planungskorridor erarbeitet und sie wird auch eine Empfehlung für den definitiven Leitungskorridor

AZ-ARCHIV

Im Bünz- und Reusstal fordern jetzt alle betroffenen Gemeinden, dass die neue Leitung verkabelt werden müsse!

# 2019

## 28.11.2019: Das Bundesamt für Energie erklärt:



- „Nach Prüfung aller Aspekte und Abwägung aller Interessen sieht das BFE von einer Empfehlung für eine durchgehende Verkabelung im Planungskorridor Reusstal ab.“
- **«Das ist kein demokratischer Prozess, sondern ein Verfahren der Bundes-Behörden!»**

**Stellungnahmen bis zum 29.2.2020 an [suel\\_611@bfe.admin.ch](mailto:suel_611@bfe.admin.ch)**



Bremgarten: Swissgrid lud am vergangenen Donnerstag zur Informationsveranstaltung über die neue Leitungsführung

### Wädi Koch: «Das ist Diktatur pur»

RB 3.12.2019  
«Freileitung oder Verkabelung in den Boden?» heisst die Frage. Während die Gemeinden und Organisationen die Leitung im Boden sehen möchten, zieht das Bundesamt für Energie aus Kostengründen eine Freileitung vor. An einer Informationsveranstaltung fielen harte Worte.

Diese Forderung beeindruckt die Planungsbehörde jedoch nicht. Im November informiert uns Herr Gander, BFE, dass dem Bundesrat eine Freileitung mit einer kurzen Kabelstrecke im Bereich Flachsee vorgeschlagen werde. Die Planung von Hochspannungsleitungen sei kein demokratisches Verfahren. Grosse Konsternation – Diktatur pur! 🗨️

# 2020

## Wichtige Unterstützung aus der Region

Niederwil: Grossräte aus dem Freiamt unterstützen den Verein für eine «Verträgliche Starkstromleitung Reusstal»  
Reussbote 9.3.2020  
Nun schalten sich die Freiamter Grossräte ein in die Diskussion um die Leitungsführung der Starkstromleitung von Niederwil nach Obfelden. Die Grossräte sind der Meinung, dass den Grundsätzen des kantonalen Richtplanes nachzugehen wird.



Foto: Archiv/...

## Regierungsrat soll Stellung beziehen

Freiamter Grossräte wehren sich mit Vorstoss gegen die geplante Starkstromleitung.  
AZ 6.3.2020  
Der Frust im Reusstal ist gross. Auslöser des Unmuts: Das Bundesamt für Energie und die Strombetreiberin Swissgrid, die von Niederwil bis Obfelden eine Starkstromleitung planen, dabei aber so gut wie keine Rücksicht auf die Wünsche der Direktbetroffenen genommen haben. Diese hatten sich im Vorfeld für eine Erdverkabelung eingesetzt, doch auch in den neuesten Plänen der 17 Kilometer langen 380-Kilovolt-Leitung ist in erster Linie eine Freileitung vorgesehen. Die Region beisst jedoch nicht einfach in den sauren Apfel, sondern wehrt sich gegen etwa der Starkstrom-mehrere (len), D...



Die 220 kV-Hochspannungsleitung im Reusstal soll durch eine 380-kV-Leitung ersetzt werden.

...ung gibt die Netzgesellschaft Swissgrid auf Ihrer Website mit lediglich fünf Prozent des gesamten Strompreises an. Dies ist ein vergleichsweise kleiner Anteil», schreiben die Grossräte.

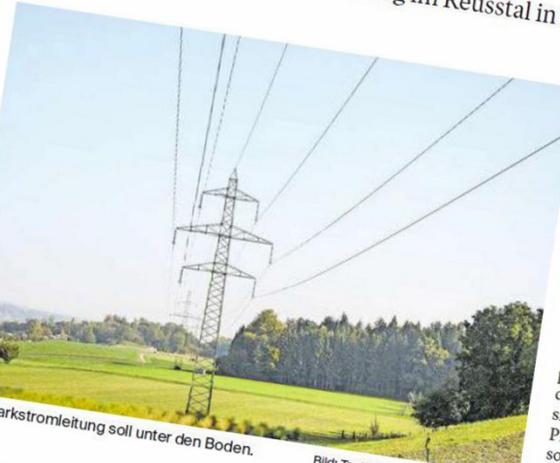
Wird sich der Regierungsrat gegen die Pläne wehren?  
Die Grossräte wollen mit ihrem Vorstoss erreichen, dass der Aargauer Regierungsrat bezüglich der Starkstromleitung Stellung bezieht. Und so lautet die erste

## Gemeinsam gegen die Freileitung

Regierungsrat unterstützt Forderung, geplante Starkstromleitung im Reusstal in den Boden zu verlegen.  
AZ 22.5.2021  
Nathalie Wolgensinger

Seit Jahren erregt die geplante Starkstromleitung (380 kV), die durchs Reusstal führen soll, die Gemüter im Freiamt. Die nationale Netzgesellschaft Swissgrid strebt eine offene Leitungsführung an. Der Widerstand von Gemeinden und Verbänden ist gross. Die Freileitung über den Wagenrain zwischen Niederwil und dem zürcherischen Obfelden sorgt für Diskussionen. 16 Freiamter Grossräte haben eine Motion nochmals Druck gesetzt – jetzt hat der Regierungsrat Stellung genommen.

Die offene Fragen, der Regierungsrat muss aktiv werden  
Freiamter Grossräte, die sich gegen die Erdverkabelung ein...



Die Starkstromleitung soll unter den Boden.  
Bild: Toni Widmer (10. Oktober 2018)

Planungskorridors unterbreiten wird. Allerdings sei nicht bekannt, wie der...  
...entsprechen und keine Vollverkabelung im Sach...

Bund und in Mitwirkungsvertrag sichert Erdverkabelung den Plan der Regierung im Kanton Aargau eine besonders da ein Teil der Bevölkerung sei. Zudem ist das Ganze einen Nutzen primär aber die Bürger die Nachteile zu tragen Pflicht, im Interesse der sowie auf lange Sicht hin und entsprechende Schritte», hält er in seiner Antwort bestätigt, dass er an der Fort...

## Regierungsrat: «Ja» für Erdverkabelung

Niederwil: Die Antwort des Regierungsrats zur Motion für die Einleitung des Bereinigungsverfahrens liegt vor.  
Reussbote 28.5.2021  
Auch ohne Dringlichkeit der eingereichten Motion durch die Grossräte antwortete der Regierungsrat rasch. Er wird sich für die Interessen der Bevölkerung einsetzen und sich für eine Bodenverkabelung in Bern stark machen. Ein Signal, das hoffen lässt.  
Der Standpunkt des Regierungsrats ist klar. In der Antwort an den Grossrat schreibt er: «Der Regierungsrat kann das Anliegen der Motionärinnen und Motionäre verstehen und nachvollziehen, dass die durch den Bau von Hochspannungsleitungen betroffene Bevölkerung Einwände gegenüber der Freileitung hat.» Er werde davor sich bereits gegennehmen und habe sich bereits gegenüber dem Bund wie auch in der Vernehmlassung im Mitwirkungsverfahren in diesem Sinn geäußert. Weiter hält er fest, dass darüber hinaus eine Freileitung den Planungsgrundsätzen der Regierung im Richtplan widersteht und er deshalb weiterhin eine...



An einer der nächsten Grossratsitzungen wird der Grosse Rat die Motion an den Regierungsrat überweisen. Erst dann kann der Regierungsrat bei einem negativen Entscheidungsverfahren einleiten. «Ich werde die Motion für die SVP-Fraktion im Plenum vertreten», sagt Mario Gratwohl, Grossrat aus Niederwil. «Ich gehe davon aus, dass bereits die Fraktionen die Motion stillschweigend, das heisst ohne Abstimmung im Grosse Rat, an den Regierungsrat überweisen.» Sollte das nicht der Fall sein, wird der Grosse Rat darüber abstimmen müssen. Da das Anliegen für eine Erdverkabelung in allen Parteien breit abgestützt ist, wird von einer Zustimmung ausgegangen.  
Was sind die nächsten Schritte?  
Mit Spannung wird der bereits fällige Entscheid des Bundesrats erwartet. Sollte er sich für eine Erdverkabelung aussprechen, müsste der Regierungsrat nicht in Aktion treten. Bundesrätin Simonetta Sommaruga antwortete dem Verein Verträgliche Starkstromleitungen in einem Brief Ende...



KOMMENTAR  
Erika Obrist, Redaktörin.  
Kanton steht zur Region  
Und er bewegt sich doch, der mächtige Dampfer «Hochspannung in den Boden». Erst kämpfen Niederwil und Fischbach-Göstlikon für die Verlegung der Hochspannungsleitung von Niederwil nach...

Dank Vorstössen aus dem Grossen Rat, fordert nun auch der Regierungsrat die Erdverkabelung der Leitung...





2023

# Hat der Bund falsch gerechnet?

Stromleitung im Reusstal bleibt umstritten – Nationalrätin Gabriela Suter fordert Neubewertung.  
AZ 8.5.2023  
Fabian Hägler  
Seit über 15 Jahren kämpft der Verein Verträgliche Starkstromleitung Reusstal (VSLR) gegen die Pläne des Netzbetreibers Swissgrid, der eine Hochspannungsleitung zwischen Niederwil und Obfelden auf grossen Masten plant. Ende August 2022 kam für den Verein die grosse Ernüchterung: Der Bundesrat entschied, dass der grösste Teil der 17 Kilometer langen Leitung oberirdisch verlaufen soll.  
Verein will notfalls bis vors Bundesratsverfahren gehen

noch schienen die Würfel gefallen – doch der Verein will den Entscheid des Bundes nicht akzeptieren.  
An einer Mitgliederversammlung Ende Januar wurde beschlossen, die geplante Freileitung weiter zu bekämpfen und das Projekt, das nun ausgearbeitet wird, notfalls bis vor Bundesverwaltungsgericht anzufechten. Der neu gewählte Präsident Stephan Bärtschi sprach an der Versammlung von «Grundlagenfehlern» im Dossier, das dem Bundesrat als Grundlage für den Entscheid für

Grundlage entschieden. Bärtschi fragte mehrfach beim Bundesamt für Energie nach, erhielt aber keine Antwort, wie er auf Anfrage der AZ sagt.  
**Bundesamt für Energie liess Fragen unbeantwortet**  
«Das Bundesamt für Energie scheint auf Tauchstation zu sein, offenbar wollen die Behörden den Fall aussitzen», kritisiert Bärtschi. Doch dies ist nun nicht mehr möglich: SP-Nationalrätin Gabriela Suter hat letzte Woche einen Vorstoss mit mehreren Fragen zur Um-



Gabriela Suter stellt kritische Fragen zur Starkstromleitung im Reusstal. Bild: Peter Klauzner / Key

Vereins: 20 Plleitung, 36 Pt kabel. Unters wurden die V der Kriterien lung, Techni Weil die Mast Erdkabel in tabelle fäl gleich vir habe di VSLR güt er

# Beschwerde gegen das Bundesamt für Energie

Niederwil: Der Verein Verträgliche Starkstromleitung reicht eine Aufsichtsbeschwerde beim UVEK ein  
Reussbote 1.9.2023  
Der Verein Verträgliche Starkstromleitung Reusstal (VSLR) hat Ende August beim Eidgenössischen Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (UVEK) eine Aufsichtsbeschwerde gegen das Bundesamt für Energie (BFE) eingereicht.



Stephan Bärtschi ist Präsident des VSLR. Foto: Archiv

Die Beschwerde steht im Zusammenhang mit dem Sachplan Übertragungsleitungen (SUL 611) auf dessen Basis der Planungskorridor für den Ersatz der bestehenden 220 kV-Übertragungsleitung zwischen Niederwil und Obfelden (ZH) durch eine 380 kV-Leitung festgelegt wurde. «Gegenüber dem BFE sei ein aufsichtsrechtliches Verfahren zur Überprüfung der Übertragung...

desrates vom 31. August 2022 über die Festsetzung des Planungskorridors des Leitungszugs Niederwil-Obfelden einen grossen Verfahrensfehler begangen, indem es ab dem 19. März 2018 offensichtlich falsche, willkürliche Bewertungen der Korridorvarianten verwendet habe (der «Reussbote» berichtete). Der Verein hat das BFE im März 2023 nachdrücklich auf diesen Fehler aufmerksam gemacht. Das BFE weigert sich jedoch, den Fehler zu beheben und eine Neubewertung auf Grundlage der korrekten Bewertungen vorzunehmen.  
Die Vorbringen des BFE zum vom VSLR montierten Verfahrensfehler sind nach Ansicht des vom VSLR zu Rate gezogenen Rechtsanwalts nicht nachvollziehbar und ungläubigwürdig. «Wenn aber eine Behörde ein Verfahren gestützt auf inhaltlich offensichtlich unrichtigen Akten durchführt, verletzt dies das Willkürverbot, so der Ansicht und im Übrigen, an Bärtschi nicht ohne...

BBA 21.7.2023

# Es wird keine neue Beurteilung geben

Hochspannungsleitung: Für Bundesrat ist Vorwurf des Vereins Verträgliche Starkstromleitung Reusstal unzutreffend

Von Niederwil über Wohlen bis nach Bremgarten hat man gehofft, dass die Hochspannungsleitung doch noch in den Boden kommt. Der Bundesrat sieht das anders. Er verzichtet auf eine Neubeurteilung.

Die Sachlage ist bekannt: Der Bundesrat hat im August 2022 bekannt gegeben, dass er die 17 Kilometer lange Höchstspannungsleitung zwischen Niederwil und Obfelden ZH nicht als Erdverkabelung, sondern zum grössten Teil als Freileitung erstellen will. Zuvor hatte die eingereichte

Berechnung gravierende Fehler unterlaufen», schreibt Suter. Der Verein wirft dem Bundesamt für Energie (BFE) vor, Punkte falsch in die Bewertungstabelle übertragen zu haben. «Aufgrund der fehlerhaften Übertragung hätten Teil- und Vollverkabelung fast die gleiche Punktezahl erhalten.» Die korrekte Punkteverteilung würde deshalb klare Differenzen aufweisen. «Die Empfehlung der Begleitgruppe zugunsten der Teilverkabelung sei womöglich aufgrund des Rechenfehlers im Entscheidungsdokument ausgesprochen worden», so die Nationalrätin, die vier Fragen an den Bundesrat stellte. Unter anderem: Ist der Bundesrat be-



«Die Bewertungstabelle wurde basierend auf Diskussionen in der Begleitgruppe neu ausgefüllt. Sie ist somit nicht das Ergebnis einer fehlerhaften Übertragung von Punkten, sondern einer Neubeurteilung im Rahmen der Arbeiten der Begleitgruppe», schreibt der Bundesrat in der Antwort an Nationalrätin Gabriela Suter.  
Und weiter mit der Stellungnahme: «Der Bundesrat stützt sich bei seinen Entscheiden auf jene Dokumente, die Gegenstand des jeweiligen Bundesratsantrages sind und damit die Ämterkonsultation durchlaufen haben und den Departementen zum Mitbericht vorgelegt wurden.» Die Infor-

Wir finden heraus, dass der Entscheid des Bundesrats auf falschen Berechnungen des BFE beruht. Eine parlamentarische Interpellation wird eingereicht, aber vom Bundesrat abgewiesen. Wir erheben Beschwerde, welche vom BFE abgelehnt wird. 🗨️



# 2024

## Projektbeirat

Die Ausarbeitung des Bauprojektes auf Basis des vom Bundesrat festgelegten Planungskorridors obliegt Swissgrid. Doch bei jedem Projekt gibt es Gestaltungsfreiräume. Um sich mit den Stakeholdern auszutauschen, setzt Swissgrid in der Bauprojektphase einen sogenannten Projektbeirat ein. Dieses von Swissgrid initiierte Gremium setzt sich aus Vertreterinnen und Vertretern der Kantone, der Gemeinden sowie Umweltverbänden und Interessengruppen zusammen. Indem die Mitglieder des Projektbeirats ihre Anliegen offen aussprechen, Handlungsoptionen aufzeigen und sich damit konstruktiv in die Diskussion einbringen, wird die Grundlage geschaffen, diese Gestaltungsfreiräume optimal zu nutzen. Swissgrid informiert den Projektbeirat über den aktuellen Stand im Projekt, über angrenzende Themen wie beispielsweise Umweltmassnahmen, den Trasseverlauf oder die Dienstbarkeiten. Darüber hinaus nimmt Swissgrid Hinweise des Projektbeirats entgegen, die eine Optimierung des Projekts ermöglichen – zum Beispiel bei der Abstimmung der Leitungsführung und der Raumplanung der Gemeinden. Ziel ist es, im Dialog mit Ämtern, Gemeinden und Betroffenen die bestmögliche Lösung für die zahlreichen Ansprüche an das Projekt zu finden. In diesem Sinne bildet der Projektbeirat ein konsultatives Forum, in welchem das gegenseitige Verständnis gefördert und verschiedene Anliegen direkt eingebracht werden können.

Folgende Personen sind Mitglied des Projektbeirats:

Kanton Aargau	Adrian Fahrni, Leiter Abteilung Energie
Kanton Zürich	Severin Schwendener, Projektleiter AWEL
Gemeinde Affoltern am Albis	Markus Gasser, Stadtrat
Gemeinde Besenbüren	Thomas Lang, Gemeinderat
Stadt Bremgarten	Stephan Troxler, Stadtrat
Gemeinde Fischbach-Gösgikon	Walter Stierli, Grossrat
Gemeinde Jonen	Dieter Brodbeck, Vizeamann
Gemeinde Niederwil	Norbert Ender, Gemeindeamann
Gemeinde Obfelden	Peter Weiss, Gemeinderat
Gemeinde Ottenbach	Peter Weis, Gemeinderat
Gemeinde Wohlen	Arsène Perroud, Gemeindeamann
Pro Natura	Matthias Betsche
REPLA Mutschellen-Reusstal-Kelleramt	Alain Maitre

## Projektbeiratssitzung vom 25. Januar 2024

Am Donnerstag, 25. Januar 2024 fand in Niederwil die erste Sitzung des Projektbeirats statt. Nach einem kurzen Kennenlernen und organisatorischen Punkten zu den Aufgaben im Projektbeirat, erläuterte Matthias Schmid, Head of Project Lines / Substations bei Swissgrid, die bisherige Projektentwicklung. Danach informierte Projektleiter Luis Mata die Mitglieder über den aktuellen Planungsstand im Netzprojekt Niederwil – Obfelden. Er erklärte das Vorgehen zur Erarbeitung des Grobtrassees und zeigte Beispiele für die verschiedenen Übertragungstechnologien. Die vollständige Präsentation der Sitzung finden Sie untenstehend im Downloadbereich.

## Projektbeiratssitzung vom 26. Juni 2024

Am Mittwoch, 26. Juni 2024 fand in Niederwil die informierte die Mitglieder über den aktuellen Plan zusammen, was seit der letzten Projektbeiratssitzung Hauptfokus der Sitzung lag auf der Umweltverträglichkeitsstudie (UVP), respektive im Rahmen der Voruntersuchung UVP, die einen grundsätzlichen Zielkonflikt bei der Ausarbeitung des Bauprojektes einflussend. Die vollständige Präsentation der Sitzung finden Sie untenstehend im Downloadbereich.

## Projektbeiratssitzung vom 23. Oktober 2024

Am Mittwoch, 23. Oktober 2024 fand in Niederwil ein Update zum aktuellen Stand der Ausarbeitung über den aktuellen Zeitplan und die nächsten Meilensteine. In der Sitzung wurde der Zielkonflikt bei der Aufhebung der Hermetschwil-Staffeln in der Detailtrassierung und der Einbindung der Grundeigentümer, insbesondere bei der Kanton Niederwil – Obfelden, diskutiert. Der Projektleiter, Head of Public Affairs, hielt eine Kurzfassung zur Anpassung des Elektrizitätsgesetzes und erläuterte die Ergebnisse der Sitzung. Die vollständige Präsentation der Sitzung finden Sie untenstehend im Downloadbereich.

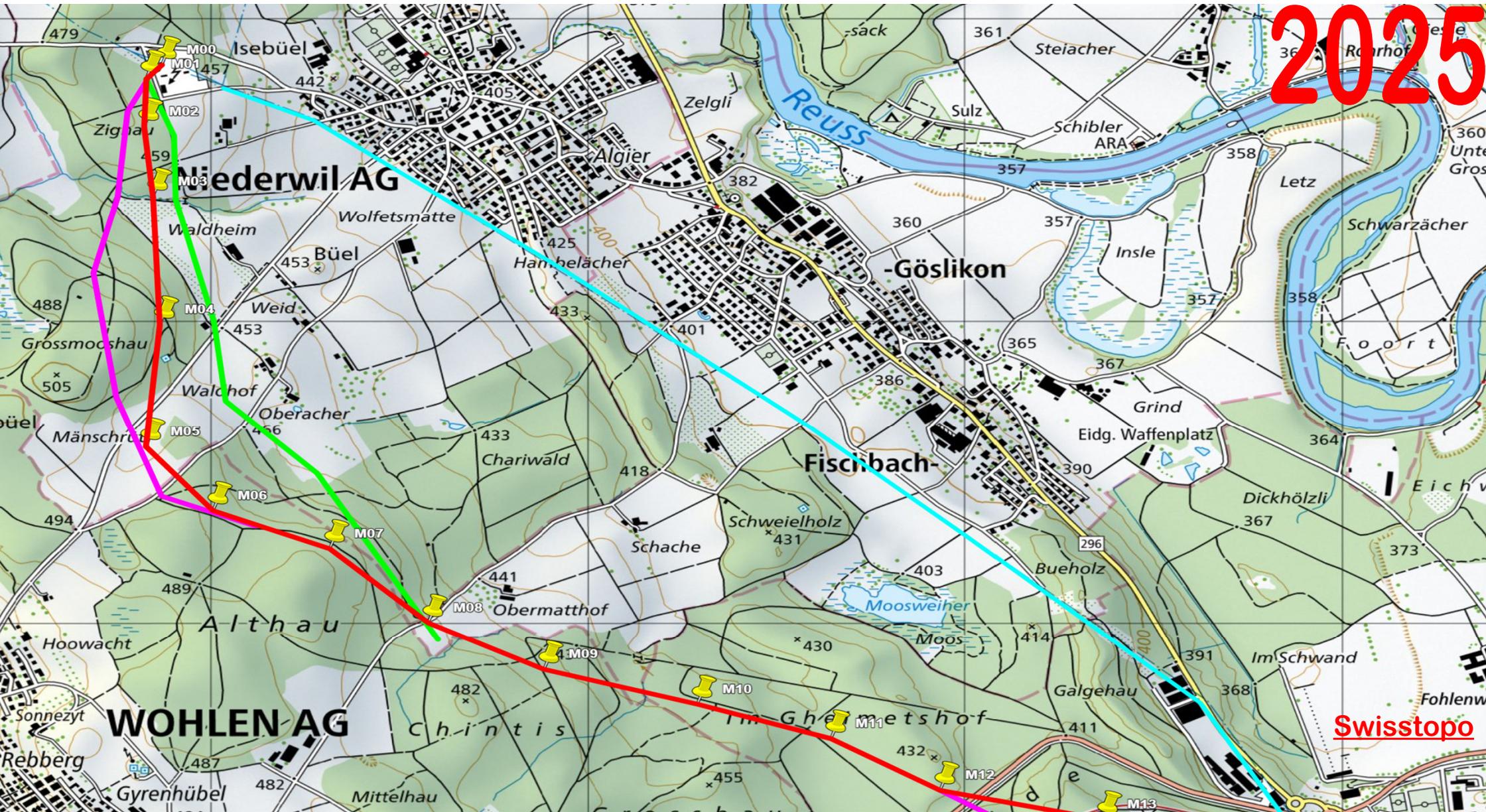
## Zeitplan

Nach Abschluss der Projektierung reicht Swissgrid voraussichtlich Ende 2024 das Plangenehmigungsgesuch mit den erforderlichen Unterlagen bei der zuständigen Genehmigungsbehörde (Eidgenössisches Starkstrominspektorat, ESTI) ein. Dieses Gesuch wird danach öffentlich aufgelegt und Beteiligte und Betroffene können Einsicht in das Dossier nehmen. Mit dem rechtskräftigen Plangenehmigungsentscheid kann die Leitung anschliessend gebaut werden, was rund drei Jahre in Anspruch nehmen wird. Nach der Inbetriebnahme der neuen 380-kV-Leitung, voraussichtlich Ende 2031, beginnt der Rückbau der heute bestehenden 220-kV-Leitung. Im Falle von Beschwerden und Gerichtsverfahren verzögert sich die Inbetriebnahme um mehrere Jahre.



Swissgrid plant nun ein konkretes Leitungsprojekt. Im Januar 2024 fand die erste Sitzung eines «Projektbeirats» statt. Es wird v.a. über Leitungsführung und Maststandorte diskutiert.

2025



Swisstopo

Im Projektbeirat werden verschiedene Anliegen eingebracht: Rot Swissgrid, Violett Gemeinden, Grün Kanton Aargau (Abteilung Wald!)